

Kirchgemeinde FrontAL



Winter 2004

Ausgabe II/2004/05

kostenlos

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchgemeinde Niederfrohna • 09243 Niederfrohna, Kaufunger Straße 1
Verantwortlich für den Inhalt: Kirchgemeinde Niederfrohna • Herstellung: layout und design - Skrabs, Niederfrohna, Tel.: 85679
Druck: Rüdiger-Print, Hohensteiner Straße, Limbach-Oberfrohna • Verteilung: an alle Mitglieder der KG Niederfrohna • Auflage: 500 Stück

Liebe Gemeinde,

**„Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,
aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur
Stadt Davids, die heißt Bethlehem.“ (Lukas 2,4)**

Die Straße von Nazareth nach Bethlehem ist kein gemütlicher Wanderweg. Fast 100 Kilometer geht es durch rauhes, zerklüftetes Gelände. Wir können uns vorstellen, wie Josef ein paar Habseligkeiten zusammenpackt und diese Reise antritt, zu Fuß und auf dem Eselsrücken, zusammen mit Maria, die im neunten Monat schwanger ist. Und doch mussten Maria und Josef diese mühsame, mehrtägige Reise auf sich nehmen. Dafür gab es mehrere Gründe: Vor Jahrhunderten hatte Gott dem Propheten Micha die Stadt genannt, in der der Messias einmal geboren würde - "die Stadt Davids". Und um diesen Plan durchzuführen, bediente sich der Herr eines äußeren Umstands, nämlich der römischen Volkszählung. Für Maria und Josef war die Reise sehr beschwerlich. Aber gerade Mühsal und Leid gehören zu dem Plan, den Gott mit jedem Einzelnen von uns hat.

Trotz aller Lasten und Not lenkt er die Ereignisse souverän, nach seinem Vorhaben. Dieses geheimnisvolle Handeln Gottes offenbart die Weihnachtsgeschichte in besonderer Weise. Warum? Wir alle machen häufig den Fehler zu denken, nur die angenehmen Dinge gehören zum Plan Gottes mit uns: eine gute Arbeitsstelle, stabile Gesundheit, Freunde, ein gemütliches Zuhause, genügend Geld auf dem Konto. Und schnell entsteht bei uns der Eindruck, wir hätten das im Grund auch "verdient", denn schließlich seien wir doch ganz "ordentliche" Leute. Treten aber Probleme auf und begegnet uns Leid und Krankheit, fragen wir erschrocken, was denn bloß passiert sei, warum denn plötzlich alles anders laufe, als wir es gewohnt seien? Vielleicht ist überhaupt nichts "falsch gelaufen". Vielleicht musste uns nur deutlich werden, dass es gerade die Tiefen sind, die Gott uns zumutet, damit wir die Menschen werden, die er aus uns machen will. Möglicherweise befinden Sie und Ihre Familie sich gerade in einer solchen Situation. Und Sie können nicht begreifen, warum Sie da hindurch müssen. Doch Gott ist allmächtig. Er allein weiß, was gut für uns ist. Deshalb dürfen wir unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen.

Die Weihnachtsgeschichte berichtet, wie Gott Mensch wurde. Er kam in unsere Welt, um mit uns zu leben und für uns zu leiden. Er wollte uns zeigen, dass er weiß, wie uns zumute ist. Für uns hat er die Tür zur Ewigkeit aufgestoßen. Eine größere Zusage gibt es nicht. Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen der ganzen Gemeinde die Kirchvorsteher, Mitarbeiter und Pfarrer Dr. Baier

▶ WAS, WANN UND WO?

Jahreslosung: „**Jesus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.**“
Markus 13,31

Unsere Gottesdienste in Niederfrohna

12.12.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum 110-jährigen Frauentagsgottesdienst Christuskirche, Pfr. Kimme und Frauen des Frauentages (Kollekte für unsere ökumenischen Aufgaben der Landeskirche)
19.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst Christuskirche mit VOICE-POINT-Choir (Familie Fröhlich), Kollekte für den Chor
24.12.	15.00 Uhr	Christvesper Johanniskirche, Pfr. Lüke, Frau Ziller, Kinder
	17.00 Uhr	Christvesper Christuskirche, Pfr. Kimme (Kollekte für unsere Partnergemeinde Svetlyi)
25.12.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Johanniskirche, Pfr. Kimme (Kollekte für die eigene Kirchengemeinde)
26.12.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in Mühlau, Pfr. Lüke (Kollekte für Katastrophenhilfe und Hilfe für Kirchen in Osteuropa)
31.12.	15.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Christuskirche Pfr. Dr. Baier Kollekte für die eigene Kirchengemeinde
01.01.05	17.00 Uhr	Gottesdienst Johanniskirche, Pfr. Lüke (Kollekte für gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD)
02.01.	10.00 Uhr	mit dem Posaunenchor Wunschlleder-Blasen und Singen, Christuskirche
09.01.	10.00 Uhr	Lektorengottesdienst Johanniskirche
16.01.	14.00 Uhr	Gottesdienst Christuskirche, anschließend Mitarbeiter-Weihnachtsfeier in der "Eiche"
30.01.	17.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Johanniskirche Pfr. Dr. Baier
06.02.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Christuskirche Pfr. Lüke

Gottesdienste in Mühlau

12.12.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hermsdorf
24.12.	16.00 oder 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Christvesper Christmette in Niederfrohna
25.12.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Lüke
26.12.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hermsdorf
31.12.	15.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hermsdorf
01.01.05	17.00 Uhr	in Niederfrohna

Gemeindekreise

15.12.	19.30 Uhr	Bibelstunde
21.12.	19.30	Männerwerk
22.12.	16.00 Uhr	Gemeinschaftsstunde

Posaunenchor	montags	19.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Mädelskreis	montags	17.00 Uhr
Junge Gemeinde	donnerstags	19.00 Uhr
Kindertreff	freitags	16.30 -18.00 Uhr
	5 Jahre bis 3. Klasse	
Jungschar	freitags	17.00 Uhr

Öffnungszeiten Ev.-Luth. Pfarramt Niederfrohna

Montag: von 13 Uhr bis 18 Uhr
Mittwoch: von 8 Uhr bis 12 Uhr
Telefon: 03722 - 92664 Fax: 03722 - 92664
Pfarrer Dr. Baier, Pfarramt Oberfrohna, Tel.: 03722 - 92832

4. Advent,

Sonntag 19.12.2004

17.00 Uhr in der Stadtkirche Limbach

„Machet die Tore weit“

Motette für 2 Chöre von H. Schütz

Kantate Nr. IV aus dem Weihnachtsoratorium
von J. S. Bach u. a.

Ausführende:

Bachchor Limbach-Oberfrohna (Leitung: Erich Hentsch)
Kirchenchor Limbach-Oberfrohna, Collegium Instrumentale Chemnitz Sopran:
Cornelia Pelz, Heidrun Pilz, Tenor: Thomas Pelz, Bass: Vincent Mandry
Trompete: Dr. W. Pelz, Orgel: Erhardt Frankenstein, Leitung: Thomas Schuster

Eintrittskarten im Vorverkauf 7,- EUR und 5,- EUR, Schüler: 2,- EUR Ermäßigung im Pfarramt der Stadtkirche und in der Geschenkeboutique Straßburger, Karten an der Abendkasse jeweils 1,- EUR mehr.

Weihnachtsfeier für Jung und Alt

Der "Treffpunkt DZ" der Kirchenbezirkssozialarbeit im Diakoniezentrum Limbach-Oberfrohna, Pleißauer Straße 13, plant für den Abend des 24.12.2004 eine Weihnachtsfeier für Jung und Alt, die sonst allein zu Hause feiern müssen. Da wir das Programm mit den Teilnehmern gemeinsam vorbereiten wollen, bitten wir um Anmeldung bis zum 15.12.2004 unter Tel.- Nr.: 7195-129, oder um einen entsprechenden Hinweis aus der Kirchengemeinde.

Jahreslosung für 2005:

Jesus Christus spricht: „Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ Markus 13,31

Offener Abend für Junge Leute

am Sonntag, 2.1.05, 16.00 Uhr in Hartmannsdorf

Weihnachtsfeier - Kinderstunde

am 8. Januar 2005 findet unsere Weihnachtsfeier von
14.00 -16.00 Uhr statt.

Am 14. Januar treffen wir uns wie gewohnt zur Kinderstunde

Weltweite Gebetswoche der Evangelischen Allianz 2005

„So sollt ihr beten“

09.01 - 15.01.2005, 19.30 Uhr

Sonntag	09.01.	10 Uhr	Lutherkirche Limbach-Oberfrohna
			„Vater unser im Himmel“
Montag	10.01.		Lindenaustraße
			„Geheiligt werde dein Name“
Dienstag	11.01.		Christuskapelle
			„Dein Reich komme“
Mittwoch	12.01.		Landeskirchliche Gemeinschaft
			„Dein Wille geschehe“

Donnerstag 13.01. Pfarrhaus Rußdorf
“Unser täglich Brot gib uns heute”
 Freitag 14.01. Kirchgemeindehaus Limbach
“Vergib uns unsere Schuld”
 Samstag 15.01. Pfarrhaus Oberfrohna
“Führe uns nicht in Versuchung”

In eigener Sache

Wir möchten herzlich „Danke“ sagen für all das positive Echo auf unsere 1. Kirchenzeitung, welches uns darin bestätigte, dass eine solche Form der Information innerhalb der Kirchgemeinde sinnvoll, nutzbringend und notwendig ist. Bedanken möchten wir uns auch bei allen, die zum Erfolg der 1. Ausgabe beigetragen haben, sei es durch schreiben, gestalten, austeilern oder finanzieren. Das Gelingen dieser Zeitung wird auch weiterhin maßgeblich von Ihrer Hilfe abhängen, um die wir Sie hiermit herzlich bitten. Unter der Rubrik „Angemerkt“ soll in Zukunft auch die Möglichkeit bestehen, Fragen und Hinweise im Hinblick auf unsere Kirchgemeinde „loszuwerden“ (an: Kirchenvorstand Niederfrohna, Kaufunger Str. 1 - Rubrik „Angemerkt“). Finanziell müssen wir dankenswerterweise nur für die reinen Druckkosten aufkommen. Bewusst möchten wir auf eine Finanzierung durch Werbung verzichten, um Empfindlichkeiten und Abhängigkeiten in diesem Punkt auszuschließen. Natürlich sind wir aus diesem Grund umso stärker auf Ihre Spenden angewiesen und danken schon hier für alle positiven Reaktionen und für alles Mittun und Mithelfen.

Kirchenvorstand Niederfrohna, UM

RÜCKBLICK

Fast eine Regengeschichte

“Könntest du nicht mal was zum letzten Straßenfest schreiben?”, hatten sie mich gefragt. “Könnte ich”. Und was mir erst einmal ganz spontan dazu einfällt ist Wasser, Was-



ser und nochmals Wasser.

So war es jedenfalls, als ich am Vormittag des 12. September gegen 10 Uhr zum angedachten Festplatz kam, an dem wir uns zum Aufbau und zum Ausschmücken des Festgeländes am alten Steinbruch, hinter der Johanniskirche, verabredet hatten. Acht Festzelte und Buden standen schon und das war auch gut so, denn wohin hätten sich die beiden Helfer - die bereits warteten - auch sonst retten sollen.

Die neu erworbenen Zelte waren wirklich prima und vor allem praktisch, denn wo, wenn nicht unter ihnen, hätte man alle für das Fest benötigten Tische und Bänke so wunderbar stapeln können?

Der Regen hatte an diesem Tag pünktlich - und vor allem auch stimmig mit dem Wetterbericht - eingesetzt und so schienen die beiden Wartenden auch nicht zu sehr überrascht von dem, was sich da über sie und ihr schützendes Zelt ergoss, sondern wirkten eher etwas ratlos.

Beide blickten unentwegt in die Richtung aus der ich - und der Windrichtung nach zu urteilen - auch die Wolken gekommen waren. Aber die Situation änderte sich damit nicht. Das Grau hatte sich mittlerweile gleichmäßig über den Horizont verteilt und drückte diese Suppe im Einklang mit der Stimmung ganz tief nach unten.

Was war nicht alles vorbereitet worden. Mindestens 20 Bleche Kuchen hatten die Frauen vom Frauendienst gebacken, 20 Liter Teig für ca. 250 Eierkuchen waren - passend zum Thema des geplanten Festes: “Nichts mit Friede Freude Eierkuchen” eingerührt, mindestens X Liter Getränke waren herangefahren worden und 250 Roster warteten darauf, gegrillt zu werden.



Die Stimmung besserte sich auch nicht wirklich, als weitere Helfer am Ort des Geschehens eintrafen. Sie huschten ja auch nur mit diesem “Warum-gerade-heute-Gesichtsausdruck” aus ihren Autos, die sie bis unmittelbar an die schützenden Leinwandpavillons herangefahren hatten und wussten - wie alle anderen - dass dieser Regen ja eigentlich gebraucht wurde.

Mit jedem weiteren Helfer, der sich an diesem Vormittag auf das



“Fest“-Gelände wagte, setzte sich aber nun immer mehr das relativ gut klingende Schlagwort “Plan B” durch und mit dem Eintreffen des Kirchenvorstandes dann auch entgültig dieser gewissen Ratlosigkeit entgegen.

Überhaupt - “Plan B” schien im Moment die einzige Rettung des diesjährigen Straßenfestes zu sein, und obwohl ich wusste, dass man sich bei den Vorbereitungen mit “Plan B” befasst hatte, beschlich mich der heimliche Verdacht, dass er nicht nur von mir für





recht überflüssig gehalten - eben einfach nur wie "Plan B" Beachtung gefunden hatte. Es waren noch etwa drei Stunden bis zum Beginn des Festes und der Boden des alten Steinbruchgeländes drohte langsam seine feste Konsistenz aufzugeben, als "Plan B" dann ganz konkret mit Anweisungen und Fakten hinterlegt wurde und damit Gestalt annahm:

Der Gottesdienst wurde in die Kirche verlagert, und die Band "Harmonic Crass" gleich mit. Die nahegelegene Schulturnhalle war für diesen (Not)-Fall bereits gebucht und die zahlreichen Spiele, die mit viel Liebe und Zeiteinsatz vorbereitet waren, wurden samt ihrer Helfer dorthin verplant. Die Vorträge zum Thema Frieden und vor allem die zahlreichen Anspiele, die alle Akteure mit so viel Spaß an der Sache und vor allem mit immenssem Einfallsreichtum einstudiert hatten, sollten dann - wenn auch räumlich getrennt von denen, die gerade in der Schulturnhalle "ihr Kirchen-Straßenfest" feierten - in der Kirche ihr Podium finden. 250 Roster konnte man schließlich einfrieren und die 20 Bleche Kuchen würden aufgeschnitten und in kleine Portionspäckchen ver-



packt bestimmt ihre Abnehmer noch am gleichen Tag finden. Er war eine traurige Sache, dieser "Plan B", aber einen besseren gab es nicht.

Zu den letzten Fahrzeugen, die an diesem Vormittag angekommen waren, gehörte auch der bis unter das Dach vollgestopfte ortsbekannte milka-lilafarbene Kleinbus der Marke Nissan und er hielt - nicht an der Schulturnhalle, sondern hier - mitten im Regen. Und ungeachtet aller Nässe und vor allem ungeachtet des "Plan B" begannen seine Insassen diesen zu entladen. ... "Liegt doch sowieso alles in Gottes Hand", brachte die Angekom-

mene auf den Punkt, sprach aus, was andere dachten. Sie verschwendete keinen weiteren Gedanken an dieses Wetter und seine Auswirkungen und begann die Spielutensilien - die ausschließlich für den Einsatz unter "freiem Himmel" gedacht waren - hier in dieser trostlosen "Wasserlandschaft" zu sortieren.

Kurz vor dem Mittag beschlossen dann alle, nachdem die Instrumente, Kisten und Kaffeekrüge in die Kirche geschleppt, und das 4 x 3 Meter große Transparent an seinem neuen und vor allem trockenen Bestimmungsort rechts neben der Kanzel hing, erst einmal das "Festgelände" zu räumen. Was getan werden konnte, war getan und zwischen jetzt und dem Kirchenstraßenfest 2004 lagen noch zwei lange, kurze Stunden.

Als am Nachmittag die ersten Besucher eintrafen, waren die meisten Helfer noch damit beschäftigt, die Bänke aufzustellen, die Tische abzuwischen, den Kaffee zu kochen, den Kuchen aufzuschneiden, die Instrumente zu stimmen, die Festzelte auszuschnürceln, die Buden einzurichten, Material auszulegen, die Spielgeräte aufzubauen, die einstudierten Rollen noch einmal durchzugehen, Decken auf die Tische zu legen, das Wasser aus den Zeltdächern zu kippen, den Eierkuchenteig durchzurühren und manchmal nach dem Himmel und vielleicht auch noch ein bisschen weiter zu schauen.



Und ich räume ein - erst sehr viel später - nach dem Gottesdienst, als sich längst der Geruch von Kaffee, gebackenen Eierkuchen und Rostbratwürsten über das Festgelände gelegt, die Sonne ihre Position gefestigt hatte und mit so manchem Anwesenden um die Wette strahlte, auch keinen weiteren Gedanken mehr an diesen "Plan B" und an das Wasser, was längst versickert, verdunstet oder abgewischt war, verschwendet zu haben. *K-Skr /Fotos: Jonas Kimme*

PARTNERSCHAFTEN

Information

Trotz großer Bemühungen unserer Wriedeler Partnergemeinde konnte für 2005 kein Rüstzeitheim mehr gebucht werden.

Zum Vormerken

► Unsere nächste gemeinsame Rüstzeit findet nun Himmelfahrt 2006 statt.

Termin: 25. - 28.05.2006

Ort: Evang. Allianzhaus Bad Blankenburg (Die Buchung ist für ca. 60 Leute von Wriedel aus erfolgt) *Anne-K. Lindner*

JUNGE GEMEINDE



NIEDERFROHNA
Für Jugendliche
ab 8. Klasse



+ Einladung + Einladung + Einladung + Einladung +

Wir treffen uns jeden Donnerstag 19.00 Uhr im Pfarrhaus und würden uns freuen, wenn du mal bei uns vorbei schaust.

Gedanken zum Monatsspruch

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“
Jesaja 43,19

1. Gott will jetzt Neues schaffen

Wenn Gott etwas macht, dann bessert er nicht aus. Sondern er macht etwas Neues viel, Besseres. Das ist ähnlich wie bei einem gerissenen Seil einer Schaukel. Man kann zwar das Seil wieder zusammenknoten und dann funktioniert wieder. (Ich rede von einer Schaukel mit nur 1 Seil.) Aber nach einer Weile Schaukeln wird das Seil wieder wegen der Belastung reißen, weil es zu dünn ist. Also ist es besser, gleich ein neues stärkeres Seil zu nehmen. Genauso Jesus, wenn er in dein Leben kommt. Er will dich nicht verbessern, sondern dein ganzes Leben neu und viel besser machen. Es reicht ihm nicht, dein altes Leben etwas zu verändern. Er will dich total umkrempeln und dir neues Leben und Freiheit von Sünde schenken. Deswegen ist es wichtig, dass wir unsere alten Gewohnheiten und Einstellungen hinterfragen und bereit sind, wenn sie Gott nicht gefallen, sie für ihn aufzugeben.

2. Gott macht Wege in der Wüste

Gott ist immer für uns da. Auch in den „Wüstenzeiten“, also dann wenn es uns schlecht geht und im Bilde gesprochen unser Lebensweg durch die Wüste geht. In der Wüste gibt es eigentlich keine Wege. Weit und breit nur Sand und man weiß nicht welche die richtige Richtung ist, die man einschlagen muss um ans Ziel zu kommen. Aber Gott macht einen Weg in der Wüste. In den Situationen, wo es uns total mies geht und wir vielleicht verzweifelt sind und keinen Ausweg mehr sehen, hat Gott trotzdem einen Plan, einen Weg für uns bereit. Egal ob das Probleme in der Schule, im Beruf, mit Freunden, Eltern oder Geschwistern oder finanzielle Probleme sind oder etwas anderes. Wichtig ist, dass wir Gott ver-

trauen, dass er den besten Weg für uns hat (siehe Röm 8,28).

Und das wir ihn fragen, was wir tun sollen und danach handeln.

3. Gott schenkt Wasserströme in der Einöde (Wüste)

Gott gibt uns seinen Heiligen Geist und Gerechtigkeit in einer Welt voller Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit. Wichtig: Der heilige Geist ist wie Wasser. Ohne Wasser verdurstet man und stirbt. Darum bitte Gott, dass er dich mit seinem Heiligen Geist erfüllt und durch ihn zu dir redet. Höre, was der Heilige Geist dir sagt und handle danach. Nur das wird den „Durst in unsern Herzen“ wirklich stillen.

B. Qu./ Fotos: Jonas Kimme

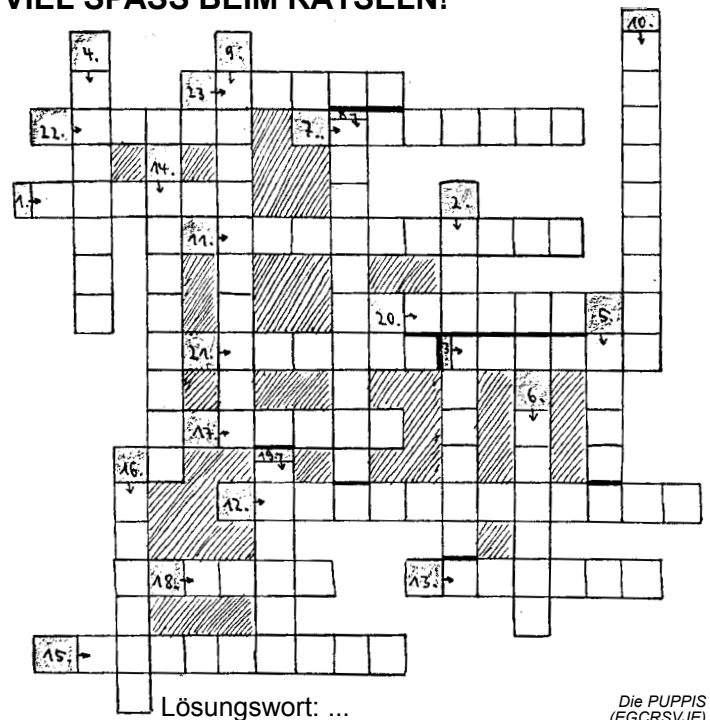
Segensgebet

Gott tröste dich, wenn du traurig bist.
Gott lache mit dir, wenn du dich freust.
Gott fange dich auf, wenn du fällst.
Gott sei bei dir,
wenn du dich einsam und verlassen fühlst.

Gott segne und behüte dich,
heute und in der kommenden Zeit.

Der Friede sei mit dir. Amen

VIEL SPASS BEIM RÄTSELN!



Lösungswort: ...

Die PUPPIS
(EGCRSVJE)

1. Futterstelle im Winter, 2. Zu ... geboren, da lag ein Kindelein, 3. Betreuer der Schafe, 4. Erzengel, 5. Tier, 6. Auf die Schwangerschaft folgt die ..., 7. Dresdner Christ ..., 8. Figur aus Kugeln, Möhre, Kohlen ..., 9. kleines Gebäck, 10. Wintersportgerät, 11. Der ... fängt an zu "nadeln" 12. Sieht man zur WZ in vielen Fenstern, 13. Leuchtobjekt aus Wachs, 14. Weihnachtsschm. der durch aufsteigt, Wärme betrieben wird, 15. Liegen Heil. Abend unterm Baum, 16 ... singen, 17. Frau die d. Kloster besucht, 18. trägt d. Weihnachtsmann, 19. Süßer die ... nie klingen", 20. Tierbehausung, 21. "Vorn ... hoch", da komm ich her", 22. Der ... fällt nicht weit vom Stamm, 23. Spielzeug, ähnlich einem Teddy



„Ich würde sagen, du hast ein ernsthaftes Glaubensproblem.“

Unsere Gemeindegremien

Kinderkreis

Zum vormerken:

Vom 05. bis 08. Februar 2005 sind alle Kinder zu den Kinderbibeltagen, die in Grünbach stattfinden, eingeladen.



Vom 12. bis 14. Juli 2005 ist eine große Wanderung mit Übernachtung geplant.



Fahrer für Kinderstunde gesucht

Um die Kinder aus dem Oberdorf ins Pfarrhaus zu fahren, suchen wir dringend eine/n oder mehrere Fahrer/innen, die freitags, ca. 16 Uhr einen Fahrdienst übernehmen könnten. Meldungen bei A. Ziller Tel.: 03722 501104.

Unsere Kirchen

Planung und Fortschritt Gemeindezentrum Niederfrohna

Zur Zeit wird der Anschluss für die Trinkwasserversorgung, sowie die Abwasserentsorgung im Außenbereich hergestellt. Wir führen die Erdarbeiten auf dem Kirchengelände in Eigenleistung durch. Die Anschlussarbeiten von den Hauptleitungen im öffentlichen Bereich bis zum Kirchengelände werden durch Fachfirmen ausgeführt. Im Innenraum wird derzeit die Elektro- und Sanitärinstallation durch die jeweiligen Fachfirmen im Bereich der zukünftigen Küche und Toilette eingebaut.

Jörg Dreher

Helfer werden natürlich immer gebraucht.

Bitte melden bei: Stephan Winkler oder im Pfarramt



VERSCHIEDENES

Getauft wurde:

am 17. Oktober

Anton Neufert



Ihre Goldene Hochzeit feierten:

am 27. November 2004

Irene und Joachim Winkler



Ausfahrt nach Wittenberg

Für den 1. Mai 2005 ist eine gemeinsame Ausfahrt mit dem Bus nach Wittenberg mit Stadtführung geplant. Interessenten können sich schon jetzt im Pfarramt melden.

Besuch der Synagoge in Chemnitz

Die Besichtigung der Synagoge in Chemnitz ist für Ende Februar bzw. 13. März 05 vorgesehen. Der genaue Termin wird aber noch bekanntgegeben.

Danke



„Weihnachten im Schuhkarton“, die größte Geschenkaktion ihrer Art für Kinder in Not, ist am 15. November zu Ende gegangen. Bislang wurden über 350000 liebevoll gepackte Schuhkartons aus dem deutschsprachigen Raum gemeldet. In Limbach-Oberfrohna gingen bei Familie Kühnert, die diese Aktion in unserer Region leitet und organisiert, über 1500 Päckchen ein. In Niederfrohna wurden 98 Päckchen gesammelt. Ein herzliches Dankeschön im Namen der Kinder geht an alle Päckchenpacker, Sammelstellen und Helfer.

Jubelkonfirmation

Am 22.05.2005 findet die Jubelkonfirmation in Niederfrohna statt. Es betrifft alle, die:

vor 25 Jahren konfirmiert wurden	1979 + 1980
vor 50 Jahren konfirmiert wurden	1954 + 1955
vor 60 Jahren konfirmiert wurden	1944 + 1945

Wer vor 65 oder 70 Jahren konfirmiert wurde, möchte sich bitte auch im Pfarramtsbüro melden.

Natürlich schreibt man "Noordeloos" vorn und hinten mit zwei "O"

... und nicht so - wie falsch abgetippt - in unserer ersten Ausgabe auf dem Deckblatt. Das angegebene Baujahr im Artikel zum Umbau der Johanniskirche war auch nicht ganz richtig. Die Johanniskirche wurde 1819/20 erbaut.



Wenn wir

aufeinander zugehen und zueinander stehen
ehrlich und echt sind und auf Floskeln verzichten
geduldig warten und wohlwollend zuhören
Feines beschützen und Schwaches stärken
Trauriges gemeinsam tragen und
uns an den Erfolgen anderer freuen
Hindernisse als Möglichkeiten sehen und Ansätze weiterdenken
liebvoll begleiten und herzlich danken
Halt geben statt festzuhalten
Raum lassen und ermutigen den eigenen Weg zu gehen

wird Weihnachten

M. Feigenwinter

Nimm's nicht persönlich

Ein Pfarrer geht nach dem Gottesdienst verärgert auf eine Frau mit folgenden Worten zu: "Zum wiederholten Male ist ihr Mann heute während der Predigt aufgestanden und hat die Kirche verlassen." "Ach Herr Pfarrer, sie dürfen sein Verhalten auf gar keinen Fall persönlich nehmen", antwortet die Angesprochene. "Sie müssen wissen, mein Mann schlafwandelt schon seit seiner Kindheit."